

Kommen wird. Doch kann diese, soweit man heute die Lage zu überblicken vermag, so gut wie mit Sicherheit auf eine Mehrheit rechnen. Selbst die enttäuschte Rechte wird Glandin folgen, weil sie weiß, daß in der Militärfrage das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Die Herren des Generalstabes lächeln im Inneren heute wahrcheinlich über die zur Beruhigung der Öffentlichkeit abgegebene Erklärung, daß man im Jahre 1940 wieder zu der einjährigen Dienstzeit zurückkehren würde. Sie wissen: die ständige Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit durch ein neues Gesetz, ist nur noch eine Frage der Zeit. Vielleicht ist im Juni schon der Zeitpunkt für die Einführung dieses Gesetzes gekommen, an dessen Zustandekommen heute auch die Radikalsozialisten nicht mehr ernstlich zweifeln. Nach den Gemeinbewohnern dürften ihre jetzigen Bedenken zerstreut sein. Die Macht des Generalstabes ist größer. Es geht um die so oft zitierte „Sicherheit“ Frankreichs, die durch die sogenannte Aufrüstung Deutschlands heute mehr denn je als bedroht hingestellt wird, obwohl kein Mensch in Deutschland an eine Bedrohung Frankreichs denkt und Adolf Hitlers Außenpolitik eine ausgesprochene Friedenspolitik ist, die nur in dem Punkte unerbittlich ist, daß sie nicht an die deutsche Ehre rühren läßt und nicht nur auf dem Papier stehend, sondern tatsächliche Gleichberechtigung mit den anderen Ländern fordert. Aber in Frankreich sucht man mit der fadenheimlichen Begründung der bedrohten Sicherheit den Mann der Straße zu überzeugen, der nur mit gemäßigten Gefühlen die zweijährige Dienstzeit aufnehmen wird. Denn der Durchschnittsfranzose ist nicht mit Leib und Seele Soldat. Er ist froh, wenn er den Militärdienst hinter sich hat und die Uniform ausziehen kann, um Privatmann und Individualist zu sein. Aber der Chef des Generalstabes, General Gamelin, spielt auf den berühmten Individualismus. Sein Standpunkt ist, daß die Defensivstrategie die zweijährige Dienstzeit erfordert und darum wird Frankreichs Jugend, die Zwanzigjährigen, vom Herbst an zwei Jahre lang den blauen Rod tragen. Dafür sorgt General Gamelin ungeachtet der vierzig Protestversammlungen der roten Einheitsfront, die für die nächsten Wochen angesetzt sind.

Eine Entschließung der Radikalsozialisten.

(1) Paris, 14. März.

Verschiedene Kammerfraktionen haben am Donnerstag mittags Sitzungen abgehalten, um zur Frage der Militärdienstverlängerung Stellung zu nehmen. Besondere Bedeutung kommt dabei der Sitzung der radikalsozialistischen Fraktion zu, in deren Verlauf die verschiedenen Meinungen heftig aufeinander stießen. Der ehemalige Ministerpräsident Daladier, der den linken Flügel der Radikalen vertritt, war der Ansicht, daß die Frage der Dienstverlängerung nicht allein durch die Militärdienstzeit gelöst werden könne, sondern vor allem durch eine moderne Organisation des Heeres und der Materialbeschaffung. Er wies außerdem auf die Möglichkeit der Neuverpflichtungen von ausgebildeten Rekruten hin und forderte eine Fraktionskollegialität auf, die keinerlei Dienstverlängerung anzunehmen, solange alle anderen Möglichkeiten nicht erschöpft seien. Aber auch dann käme eine Anwendung des Artikels 40 des Militärdienstgesetzes erst für das kommende Jahr in Frage. Staatsminister Herriot verteidigt den Standpunkt der Regierung und stellt dabei zwischen dem deutschen und dem französischen Heere Vergleiche an. Er glaubte außerdem nicht, daß man jemals durch Neuverpflichtungen bei noch so hoher Rüstung das jährliche Loch von 120.000 Rekruten werden schließen können. Der ehemalige Außenminister Pierre Cot lenkte die Aufmerksamkeit der Fraktionsmitglieder auf die Notwendigkeit einer Verkleinerung der Rüstung. Er schloß sich im übrigen den Ausführungen Daladiers an. Die Fraktion nahm schließlich einstimmig bei einer Stimmabstimmung eine Entschließung an, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Verlängerung der Militärdienstzeit gelöst werden könne, indem man sich auch mit anderen Maßnahmen befähigen müsse, um eine moderne Organisation des Heeres durchzuführen. Die Fraktion habe Vertrauen zur Regierung, daß sie die notwendigen Maßnahmen prüfen und dem Parlament entsprechende Vorschläge unterbreite. In diesem Geiste sei die Fraktion bereit, die Regierung zu unterstützen, Artikel 40 in dem Maße anzuwenden, wie es die Beibehaltung der normalen Effektivbestände des einjährigen Dienstgesetzes erfordert.

Die Fraktion des republikanischen Zentrums (Gruppe Tardieu) nahm einen ganz entgegengesetzten Standpunkt ein und hielt die Anwendung des Artikels 40 für ungenügend. Die Fraktion fordert vielmehr die Schaffung eines ganz neuen Gesetzes über die Durchführung der einjährigen Dienstzeit und beauftragte den ehemaligen Finanzminister Paul Reynaud, am Freitag in der Kammer dementsprechende Vorschläge abzugeben.

Die Sitzung des Heeresauschusses der Kammer, der sich mit der Frage der Dienstzeit befassen sollte, ist ziemlich dümmlich verlaufen. Ein Militärausschuß, der die Rechte gegen die Regierung wegen allzu großer Radikalität gegenüber den Bedürfnissen der Radikalsozialisten geltend machte, konnte nur mit Mühe abgedrängt werden.

Aus Paris wird gemeldet, daß sich Prinz Carlos von Bourbon, der dritte Sohn des früheren Königs Alfons von Spanien, mit Prinzessin Maria de las Mercedes verlobt hat. Prinz Carlos ist nach seinem Vater der Anwärter auf den spanischen Thron, da sich seine beiden älteren Brüder mit bürgerlichen Frauen verheiratet und auf jeglichen Thronanspruch verzichtet haben.

Auch die litauischen Verteidiger fordern Freispruch im Memel-Prozeß.

Das Recht der Angeklagten auf ihr deutsches Volkstum.

DNB Rom, 14. März.

Rechtsanwalt Bulota legte am Donnerstag im Prozeß gegen die Memelländer keine Verteidigungsrede fort. Er erklärte, man dürfe den Deutschen nicht verbieten, daß sie für die Autonomie eintreten; die Litauer hätten vor dem Kriege sehr darunter gelitten, daß sie keine Autonomie hatten. Er hatte in seiner Damajest als Abgeordneter schwer für das litauische Volkstum kämpfen müssen. Auch das Singen von Heimatliedern könne man den Memelländern ebensoviele abnehmen. Selbst in der schlimmsten Gegend, in der das litauische Volkstum bekämpft worden sei, sei die litauische

Französisches Störungsfeuer.

Beeinflussungsversuche vor der Reise nach Berlin.

(1) Paris, 14. März.

Die Mitteilung des Foreign Office, daß Sir John Simon begleitet von Lordleigebewahrer Lord Eden, am 24. März nach Berlin abreisen werde, gibt der französischen Presse Anlaß zu einer geradezu sieberhaften Geschäftigkeit. Die Blätter bemühen sich, den englischen Ministern klar zu machen, welche Marschroute sie bei den Berliner Besprechungen zu befolgen hätten. Gewisse französische Lieblingsprojekte, wie vor allem der Ostpakt, stehen dabei im Vordergrund. Nicht nur Beitritt werden in den Dienst der Sache gestellt, man beschafft sich auch von den Londoner Korrespondenten Informationen, die in der gleichen Richtung laufen. Es wird als selbstverständlich hingestellt, daß die englischen Minister an der Zusammengehörigkeit der in der französisch-englischen Erklärung vom 8. Februar enthaltenen Vorschläge zäh festhalten und auf ihrer gleichzeitigen Erörterung bestehen würden.

Besondere Beachtung verdient eine Mitteilung der Havasagentur aus London, in der zu der diplomatischen Lage Stellung genommen wird. Es heißt in dieser Mitteilung, man habe guten Grund zu der Annahme, daß Sir John Simon und Lord Eden beauftragt würden, das Reichstanzler persönlich zur Kenntnis zu bringen, daß das Londoner Kabinett das Sicherheitsproblem im Westen wie im Osten Deutschlands als voneinander untrennbar betrachte. Jede Anregung, die Sicherheit in Osteuropa unabhängig von Frankreich zu organisieren, würde daher in London als nicht den Erfordernissen der Lage entsprechend angesehen. Die Sicherheit sei im übrigen nur durch gegenseitigen Bestand zu erreichen.

Wenn diese Ansicht in Berlin gebilligt würde, würden die englischen Besuche geradezu Freiheit haben, um mit den deutschen Unterhändlern über eine Anerkennung der deutschen Aufrüstung zu verhandeln, die der Genugtuung entspreche würde, die sie auf dem Gebiete der Sicherheit erreichen werden. Diese Anerkennung dürfte jedoch nicht soweit gehen, Deutschland die gleichen Streitkräfte wie Sowjetrußland zuzugestehen.

Im übrigen bedauere man in gut unterrichteten Londoner Kreisen, daß Deutschland vor dem Besuch der englischen Minister in Berlin zur Militarisierung der Zivilbevölkerung übergehe, die eine sehr deutliche Verlesung des Teiles V des Versailler Vertrages darstelle. In London glaube man, daß eine Verhandlung zur Schaffung eines neuen völkerrechtlichen Sicherheitsystems nicht einer Maßnahme vorausgehen solle, die einer einseitigen Rückbildung des früheren diplomatischen Werkes gleich käme. Man wisse noch nicht, ob deswegen ein diplomatischer Protest erfolgen werde oder ob Sir John Simon die Angelegenheit selbst ausbauen und dem Wikt. Austausch zwischen Deutschland und Griechenland im Interesse beider Völker einen neuen Antrieb zu geben.

Griechenland folgt den Spuren Hitlers.

Das innenpolitische Programm des Landes soll dem des neuen Deutschland ähnlich sein.

Erklärungen des Kriegsministers Kondylis.

DNB Athen, 14. März.

Der Kriegsminister, General Kondylis, der nach der Niederwerfung des Aufstandes nach Athen zurückgekehrt ist, empfing am Mittwoch den Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros und gab folgende Erklärung ab: „Dank der Hilfe und dem Vertrauen des griechischen Volkes liegt ein schweres Abenteuer stetig hinter uns. Unsere Gegner verübten systematische Sabotage gegen das Werk der Regierung und verübten, mit brutaler Gewalt die Regierung an sich zu reißen. Jetzt aber gehen wir einer neuen Wiedergeburt der Nation mit einer Stärkung der autoritären Staatsgewalt entgegen. Das Vertrauen des Volkes zur Regierung ist bewiesen durch seine Stimme und die Haltung, die es leihnte dem Ministerpräsidenten Tsaldaris gegenüber eingenommen hat. Diefem halten wir, Volk sowohl wie Militär, Disziplin.“

Wie der große Führer der edlen befreundeten deutschen Nation, so führe der griechische Kriegsminister weiter aus, auf den Willen des Volkes sich stützend, Wunder in der Neuorganisation des deutschen Volkes vollbrachte, so wollen auch wir versuchen, auf das Vertrauen des griechischen Volkes gestützt, der griechischen Seele neues Leben und zeitgemäße Ideale einzuführen. Die Zwietracht und Uneinigkeit muß in Zukunft verschwinden, und unser innenpolitisches Programm wird sich nicht viel unterscheiden von dem Programm des großen Formers des neuen Deutschland Adolf Hitler.“

Dabei gebrauchte General Kondylis, der im übrigen der deutschen Sprache unkundig ist, das deutsche Wort Führer mit besonderem Nachdruck. Der Kriegsminister sprach weiter seinen Dank für die objektive deutsche Berichterstattung über die griechischen Ereignisse aus und schloß: Mit der gleichen Genugtuung werden auch wir versuchen, die glücklicherweise bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu dem großen Deutsch-

land noch weiter auszubauen und dem Wikt. Austausch zwischen Deutschland und Griechenland im Interesse beider Völker einen neuen Antrieb zu geben.

Die Meldung der Havasagentur ist ein deutliches Zeichen für die französischen Versuche, bereits jetzt die im englisch-französischen Abkommen vom 8. Februar vorgesehenen freien Verhandlungen zu präjudizieren oder ihnen zum mindesten eine bestimmte Richtung aufzuzwingen. Daß Deutschland ebenso den Frieden für den Osten wie für den Westen wünscht und diesen für notwendig hält, bedarf nicht erst einer Sondierung der englischen Staatsmänner in Berlin. Inwiefern hierzu aber gerade die Beistandsparte notwendig sind, wie man sie sich in Frankreich und auch anderswo denkt, das werden eben jene kommenden Berliner Unterhaltungen zu erweisen haben.

Wenn das die Notwendigkeit einer gewissen Koordination zwischen den Streitkräften Rußlands und denen Deutschlands anerkennt, so bedeutet dies gewiß einen Fortschritt. Es wäre im Sinne einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung nur zu wünschen, daß auch Rußland gewisse Anregungen gegeben würden, die dortigen bisher unerfüllten Rüstungsvorbereitungen und -bestrebungen zu mäßigen, um notwendige Reaktionen anderer in Reichweite dieser Rüstungen liegender Länder zu vermeiden. Daß gerade der von Havas benutzte deutsche Entschluß hinsichtlich des militärischen Flugwesens durch solche — aber auch durch andere — Zusammenhänge zu einer unabwendbaren Notwendigkeit werden mußte, ist im Grunde von der Weltöffentlichkeit — soweit nicht andersgerichtete taktische Gründe maßgebend bleiben — längst anerkannt worden.

Der Zeitpunkt für den Besuch des Lordleigebewahrers Eden in Moskau ist nunmehr festgesetzt worden. Eden, der bekanntlich den Außenminister Simon auf seiner Reise nach Berlin begleitet, wird nicht, wie in englischen Kreisen noch gestern berichtet wurde, gemeinsam mit Simon nach London zurückkehren, sondern am 26. März von Berlin aus nach Moskau weiterreisen, wo er am 28. eintrifft und bis zum 31. März bleiben wird. In Moskau wird er Besprechungen mit Stalin haben, und auf der Rückreise Warschau ebenfalls einen Besuch abtun.

Eden reist am 26. März nach Moskau und Warschau.

London, 14. März.

Der Zeitpunkt für den Besuch des Lordleigebewahrers Eden in Moskau ist nunmehr festgesetzt worden. Eden, der bekanntlich den Außenminister Simon auf seiner Reise nach Berlin begleitet, wird nicht, wie in englischen Kreisen noch gestern berichtet wurde, gemeinsam mit Simon nach London zurückkehren, sondern am 26. März von Berlin aus nach Moskau weiterreisen, wo er am 28. eintrifft und bis zum 31. März bleiben wird. In Moskau wird er Besprechungen mit Stalin haben, und auf der Rückreise Warschau ebenfalls einen Besuch abtun.

Das große Aufräumen.

Die Reinigung der Wehrmacht und der Beamtenschaft von Anhängern Benizelos.

DNB Athen, 14. März.

Der Staatsanwalt hat nunmehr mit der Befehlshabnahme des Eigentums der Luftkinder begonnen. Das Vermögen von Benizelos, seinen Söhnen und Verwandten, das sich in Griechenland befindet, wird auf eine halbe Milliarde Drachmen (fast 12 Millionen Reichsmark) geschätzt. Außerdem ist die Reinigung des Offizierskorps und der Beamtenschaft von Anhängern Benizelos eingeleitet worden. Vier Generale wurden in der Kuchel verhaftet. General Metaxas hat vorgeschlagen, auch die Staatsmaschine von allen benizelistischen Beamten zu säubern.

Das Morgenblatt „Prota“ hat eine Sammlung eröffnet, deren Ertrag zum Ausbau der griechischen Marine verwendet werden soll. Die Wiederherstellung von Salamis kostete für die Sammlung 60.000 Drachmen (etwas über 1000 Reichsmark).

Auf Samos wurde der frühere Ministerpräsident Sofoulis, der unter Benizelos lange Jahre Präsident der Kammer gewesen war, verhaftet. Er ist unter dem Verdacht der Teilnahme an der Revolution gefangen. Er wird mit einem Torpedoboot nach Athen gebracht werden.

Die griechische Regierung hat um die Erlaubnis nachgefragt, ein Torpedoboot nach der Insel Rhodos (Dodekanes) zu entsenden, um ein von den Rebellen verlassenes Unterseeboot abzufischen.

Benizelos kommt nach Rhodos.

DNB Athen, 14. März.

Ein italienisches Torpedoboot bringt den ehemaligen Ministerpräsidenten Benizelos nach der Insel Rhodos.

Dampfer mit Aufständischen.

Demobilisation. — Die Währung nicht gefährdet.

DNB Athen, 14. März.

Bei der Stadt Molibos auf der Insel Lesbos landete am Mittwoch ein von Kreta kommender Dampfer. An Bord befanden sich aufrührerische Offiziere und Soldaten, die von dem Siege der Regierung noch nichts erfahren hatten. Sie wurden sämtlich gefangen genommen.

In Chios kam es bei der Landung eines mit Aufständischen besetzten Dampfers zu Zusammenstößen mit Polizeikräften, bei denen ein Aufständischer getötet und ein Polizeibeamter verwundet wurde. Die Aufständischen konnten gefangen genommen werden.

Am heutigen Donnerstag wird mit der Demobilisation der aus Anlaß des Aufstehs eingezogenen Heeresangehörigen begonnen. Sechs Generale, die mit den Revolutionären sympathisiert haben, sind von der Regierung entlassen worden.

Finanzminister Pasmazoglou hat die Erklärung abgegeben, daß die griechische Währung durch den Aufstand in keiner Weise gefährdet sei. Auch sei es nicht erforderlich, zur Deckung der durch den Aufstand entstandenen Schäden neue Steuern zu erheben. Die Börse in Athen hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Behörden haben für etwaige Preistreiber Strafen angedroht.

In einigen Vororten von Athen werden von der Demobilisierung Sammlungen veranstaltet, aus deren Ertrag man der Regierung ein Flugzeug schenken will.

Reichsminister Dr. Frick in Lübeck

+ Lübeck, 14. März.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, ist am Donnerstag nachmittag zu einem Besuch in Lübeck eingetroffen.

Auf dem Flugplatz in Travemünde wurde der Minister von Reichsstatthalter Hilbrandt, dem Präbidenten und den Mitgliedern des Lübschen Senats empfangen. Nach der Begrüßung begab sich Dr. Frick im Krallwagen nach Lübeck. Die Straßen prangten im Krallwagen. Der Minister begab sich in das Rathaus, wo er vom Bürgermeister willkommen geheißen wurde. Im Audienzsaal des Rathauses nahm der Minister dann im engsten Kreise Vorträge von Senator Dr. Boehmer und Senator Helm entgegen. Anschließend fand ein Tee im kleinen Kreise statt.

Arbeitsdiensthalbjahr der Abiturienten 1935.

Verlängerung des Meldestermins bis 20. März.

DNB Berlin, 14. März.

Das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft teilt mit Einvernehmen mit der Reichsleitung des Arbeitsdienstes folgendes mit:

Abiturienten von Ostern 1935, die nachweislich später zu studieren beabsichtigen, können sich noch bis 20. März 1935 bei den Meldeämtern für den freiwilligen Arbeitsdienst melden. Diejenigen Abiturienten, die nicht in den Arbeitsdienst einberufen werden können, erhalten eine Befreiung, daß sie sich gemeldet haben. Diese Befreiung ist mit einem Lebenslauf und Lichtbild an das Amt für Arbeitsdienst der Deutschen Studentenschaft, Berlin SW 68, Friedrichstraße 235 umgehend einzufenden.

Der Wettkampf der Jungbergleute.

Er wird am Sonntag, dem 24. März durchgeführt.

DNB Berlin, 14. März.

Die Presse- und Propagandastelle des Reichsberufswettkampfes gibt hierdurch bekannt: Entgegen anderslautenden Meldungen ist darauf hinzuweisen, daß die Jugendlichen der Berufsgruppe Bergbau nicht am Donnerstag, dem 21. März, sondern am Sonntag, dem 24. März, zum Wettkampf antreten. Aus technischen Gründen läßt sich der Berufsberufswettkampf der Jungbergleute verlagert nicht durchführen.

Leistungsfähigkeit in Holland.

Sie werden in ein Konzentrationslager gesteckt.

DNB Haag, 14. März.

Die Regierung hat beschloffen, für leistungsfähige Ausländer in Wort Bonaire bei Utrecht ein Lager einzurichten. Der Direktor einer Flüchtlingsanstalt in Nymwegen ist der Leitung dieses Lagers betraut worden. Man rechnet damit, daß in der nächsten Zeit etwa 200 ehemalige deutsche Kommunisten in das Lager gebracht werden, in dem sie mit Arbeiten und mit der Unterhaltung der Parolanlagen beschäftigt werden.

Englische Bomber als Verkehrsflugzeuge.

London, 14. März.

„Evening Standard“ meldet, daß mehrere englische Firmen zurzeit sehr schnelle Flugzeuge herstellen, die zunächst im Verkehrsverkehr eingesetzt werden sollen, aber als Bombenflugzeuge gebaut sind, so daß sie sofort auch militärisch verwendet werden können. Während die schweren Bomber der englischen Luftflotte zurzeit etwa 270 Stundenkilometer zurücklegen, würden diese neuen „Verkehrsflugzeuge“ eine Geschwindigkeit von mindestens 320 Stundenkilometer erzielen. Es gebe besonders eingerichtete Fabriken, die die Bombengefährte, Zielapparate und Maschinengewehranlagen für diese Flugzeuge bereitstellen. Es handele sich dabei, so meint das Blatt, um eine neue gefährliche Form des Rüstungswettrennens.

Heikle Lage im abessinisch-italienischen Streitfall.

DNB London, 14. März.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet, im italienisch-abessinischen Streit sei eine heikle Lage entstanden. Die seit zwei Wochen geführten Verhandlungen über die Frage einer neutralen Zone und Italiens Schandenforderungen seien ergebnislos geblieben. Abessinien schiebe die Schuld auf Italien. Inzwischen dauerten die militärischen Vorbereitungen der Italiener in Afrika an. Es verlautete, die abessinische Regierung habe am Mittwochabend eine Note nach Rom geschickt, in der sie sich weigerte, die italienischen Forderungen weiterhin zu unterstützen, wenn es nicht vorher eine unparteiische Untersuchung gebe. In der Note werde eine eindeutige Antwort Italiens verlangt, ob es den Streit schiedsrichterlich Entscheidung zu unterbreiten bereit sei, wie dies in der italienisch-abessinischen Vereinbarung vorgesehen sei.

Früherparagrah in Podz.

DNB Warschau, 14. März.

In einer Ausschusssitzung des Podz. Stadtrats, der seit kurzem über eine Mehrheit der nationaldemokratischen Opposition verfügt, wurde, wie das regierungsfreundliche Warschauer Abendblatt „Kurjer Poranny“ als Senation meldet, erstmalig in Polen die Anwendung eines Fräterparagrahen beschlossen. Die Nationaldemokraten nahmen in der Ausschusssitzung einen Antrag an, demzufolge die Rädlichen der Stadt Podz. für die Wissenschaft, Literatur und Kunst künftig nur an Christen verlesen werden dürfen, die ihre arische Herkunft nachweisen. Der „Kurjer Poranny“ bringt diese Meldung unter der Überschrift: „Die Nationaldemokratie unter dem Einfluß Hitlers“.

Das große Los gezogen.

DNB Berlin, 14. März.

Der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel auf die Nummer 332168. Das Los wird in der ersten Abteilung in Kottbus in Berlin und in der zweiten Abteilung in Bietzlofen in Württemberg gezogen.

St...

Am 1...

Der Führer...

Zum 6. der Nation...

Über op...

Oder geben...

auch auf o...

auch alle so...

Deutsch...

Spende an d...

seit Jahren o...

aus öffentl...

vielleicht noch...

Sorgenfallen...

graben hat, 3...

Die nati...

bürger verbü...

schlechten St...

St. Josia...

Mittelmens...

frühere Syste...

ben an ihr V...

Unser Jü...

den Kampf u...

rabe well se...

spürt und ein...

durchgeföhr...

damit es allen...

Wißt Du...

lassen? Du...

hast. Sei au...

großen Volks...

Eintopffla...

Der Führer...

gen trotz Un...

Du kannst du...

Dankeschuld d...

Wer deuff...

topfsonntag se...

gez. P. de...

Kreisleit...

Erfreu...

Beschleunig...

n. Die R...

Lehrverein...

führung besch...

Minister-Bo...

im Sommer...

Zugverbindung...

fahrtzeiten sind...

Münster etwa...

Coesfeld etwa...

Borgholt etwa...

Reich...

Auf...

Zum zweite...

Reichsberufsw...

des nationalso...

Dr. Frid, ist am
Belüftung in Lübeck ein-
wurde der Mi-
nbt, dem Präsidenten
Senats empfangen.
Frid im Kraftwagen
im Fliegenmodus.
Kathaus, wo er vom
wurde. Im Audienz-
ter dann im engsten
beimder und Senator
ein Tee im kleinen

bjahr der 1935.

ns bis 20. März.

Berlin, 14. März.

Deutschen Studenten-
er Reichsleitung des

ie nachweislich später
sich noch bis
Beamten für
dienst melden.
st in den Ar-
den können, erhal-
se sich gemeldet
einem Lebenslauf
eidensdienst der Deut-
3, Friedrichstraße 235

ngbergleute.

März durchgeführt.

Berlin, 14. März.

le des Reichsberufs-

ungen ist darauf hin-
rungsgruppe Berg-
März, sondern am
um Wettkampf
den läßt sich der
ate werklage nicht

n Holland.

onslager gesteckt.

Haag, 14. März.

ür lästige Aus-
recht ein Lager
fürsorgeanstalt in
des Lagers betraut
in der nächsten Zeit
e Kommunalen
dem sie mit Erd-
der Partanlagen

Verkehrs-

ondon, 14. März.

mehrere englische
Flugzeuge her-
eingelegt werden
ge gebaut sind,
ich verwendet
en Bomber der eng-
landkilometer zu-
erschulungszeuge" eine
0 Stundenkilometer
stete Fabriken, die
0 Maschinenge-
testen. Es handelt
eine neue gefährliche

ffinisch- tfall.

ondon, 14. März.

ograph" in Adis-
den Streit seit eine
seit zwei Wochen
er die Frage
statischen Scha-
gebnislos ge-
d auf Italien. In-
Borbereitungen der
de abessinische
eine neue Note
h weigerte, die
weiterhin zu
rher eine un-
be. In der Note
ns verlangt, ob es
ung zu unterbrei-
habessinischen Ver-

Podz.

au, 14. März.

der Stadtrats, der
onaldemokratischen
lerungsentscheidung
ng" als Senation
endung eines
der Nationaldemo-
einen Antrag an,
der Podz für Wi-
n auf ein Chri-
nische Herkunft
bringt die Wel-
ationaldemokratie

ogen.

ia, 14. März.

hild-Südwesten
332168. Das
teilstellen in Ber-
e Viertelstellen in

Stadt Bocholt.

Freitag, den 15. März 1935.

Am 17. März wieder Eintopf.

Der Führer ruft zur Tischgemeinschaft der Nation.

Zum 6. Male ruft der Führer zur Tischgemeinschaft der Nation. Wieder wird das deutsche Volk dem Rufe folgen und sein Opfer zum Eintopftage bringen.

Aber opfern auch alle aus innerster Überzeugung? Oder geben sie nur ihr Eintopfoffer, weil es der Nachbar auch tut oder weil es sonst so dumm aussieht? Geben auch alle freiwillig, daß es als Opfer fühlbar wird?

Deutscher Volksgenosse! Denke bei Deiner Eintopfpende an die große Zahl Deiner Mitmenschen, die schon seit Jahren ohne Arbeit, nur auf die lärgliche Unterstützung aus öffentlichen Mitteln angewiesen sind. Du, der Du vielleicht noch abseits stehst, willst Du nicht mithelfen die Sorgenfallen, die die lärgliche Not in ihre Gesichter einge-graben hat, zu glätten?

Die nationalsozialistische Nächstenliebe der Staatsbürger verbürgt die Eingetragten des Volkes in guten und schlechten Zeiten. Willst Du abseits stehen?

Ist sozialistisches Verantwortungsgefühl seinen Mitmenschen gegenüber nicht notwendig, um den durch frühere Systemzerrüttungen verheuten Volksgenossen den Glauben an ihr Vaterland wiedergeben?

Unser Führer und seine Getreuen waren arm, als sie den Kampf um ein besseres Deutschland aufnahmen. Gerade weil sie arm waren, die Not am eigenen Leibe ver-spürt und ein Leben voller Enghing und Entbehrung durchgelebt haben, führen sie den Kampf gegen die Not, damit es allen Volksgenossen besser geht.

Willst Du sie in ihrem harten, schweren Ringen allein lassen? Du, der Du vielleicht nie wirkliche Not gekannt hast. Sei auch Du ein opferbereiter Gefolgsmann in der großen Volksgemeinschaft und opfere bei der März-Eintopfsammlung 5 Pfennige mehr.

Der Führer hält das Manneswort seiner Verpflich-tungen trotz Anfeindungen des In- und Auslandes. Auch Du kannst durch Dein fähbares Opfer am 17. März eine Dankeschuld dem Führer abtragen.

Wer deutsch ist, deutsch fühlt und denkt, wird am Ein-topftage seine Pflicht erfüllen.

gez. Pfeffer, gez. Helling.
Kreisleiter Kreisbeauftragter des NSD.

Erfreuliches vom Heideexpres.

Beschleunigte Zugverbindung Münster - Bocholt.

v. Die Reichsbahndirektion Münster hat dem Ver-
kehrsverein mitgeteilt, daß seinem Antrag auf Ein-
führung beschleunigter Verbindungen auf der Strecke
Münster-Bocholt entsprechend zunächst verkehrswei-
se im Sommerfahrplan folgende zwei neue beschleunigte
Zugverbindungen eingerichtet werden sollen. Die Ab-
fahrzeiten sind:

Münster etwa	8,51 Uhr	etwa	20,41 Uhr
Coesfeld etwa	9,50-9,53	etwa	21,40-21,45
Bocholt etwa	11,01	etwa	22,56

Beim Klettern verunglückt.

8 Beim Spielen kletterte gestern nachmittags ein
schulpflichtiger Junge über ein Einfriedigungsgitter an
der Bismarckstraße. Er blieb mit der Hand an
einem spitzen Eisenstachel hängen und verletzte sich hierbei
derart schwer am Oberarm, daß er einen Arzt in
Anspruch nehmen mußte. Der Vorfall gibt wieder ein-
mal Veranlassung, die Eltern auf das Treiben ihrer
Spröhlings aufmerksam zu machen.

Reichsberufswettkampf.

Aufruf an die Betriebsführer.

Zum zweiten Mal geht die deutsche Jugend in den
Reichsberufswettkampf. Zwei gewaltige Organisationen
des nationalsozialistischen Deutschland haben sich zusam-
mengeschlossen, um in gemeinsamer Arbeit der deutschen
Jugend die Möglichkeit zu geben, ihren Leistungswillen
zu zeigen: die Hitlerjugend und die Deutsche Arbeits-
front. Der alljährlich durchgeführte

Reichsberufswettkampf
ist der Höhepunkt der zukünftigen Berufsbildung. Lei-
stungssteigerung der deutschen Jugend bedeutet Leistungs-
steigerung des deutschen Volkes!

Es ist die höchste Pflicht jedes jungen Mannes
Deutschland gegenüber der Gemeinschaft, am Reichsberufs-
wettkampf teilzunehmen und sich damit durch die Tat
zum Nationalsozialismus zu bekennen.

Wie die deutsche Jugend sich ungenügend durch
ihre Mitarbeit zum Gemeinschaftsgebanen bekennt, so
muß es für jeden wahren Betriebsführer eine Selbst-
verständlichkeit sein, das Wollen der nationalsozialistischen
Jugend zur Leistung dadurch zu fördern, daß er sie für
den Betrieb verleiht, aber für Deutschland und die
Gemeinschaft geleisteten Arbeitsstunden ver-
gütet.

So marschieren Jungarbeiter und Betriebsführer
in einer Front für Deutschlands Zukunft!

Der Reichsberufswettkampf der männlichen Tertiärbewerberjugend

findet in der Tertiärbewerberjugend, Hörsingstraße 74,
statt. Die genauen Zeiten sind in den einzelnen Betrie-
ben durch Anschläge bekannt gemacht worden. Mitzu-
bringen ist ein Kopierstift (Tintenstift). Alles andere
Material wird von der Wettkampfleitung gestellt.

Blindenkonzert am 2. April.

Der münsterliche Geiger Ernst Brüggemann,

der in Bocholt wiederholt in Konzerten des Männer-
gesangsvereins „Sängerbund“ und in anderen Veran-
staltungen aufgetreten ist, kündigt für Dienstag, den
2. April, im Schützenhaus ein Konzert an mit Werken
von Bach, Beethoven, Schubert, Bizet und Wagner. Der
ebenfalls blinde Pianist Kurt Emmertich aus Soest
wird den Geiger am Flügel unterstützen und mit einigen
größeren Klavierstücken auf dem Programm vertreten sein.
Alle Kunstfreunde seien auf die Veranstaltung aufmerk-
sam gemacht.

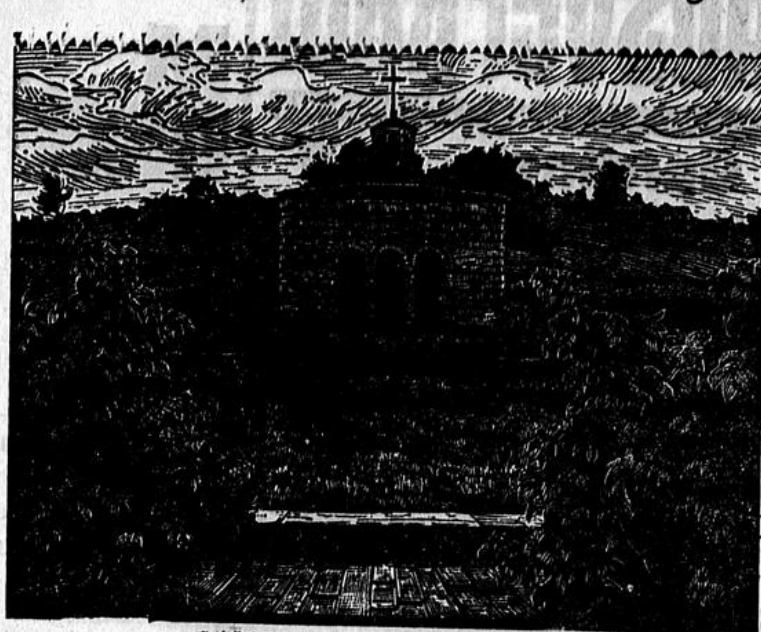
Verammlung der Gärtner.

Vier Vorträge über praktische Berufsfragen.

8 Gestern nachmittags fand im Hotel Rhenhaus (Rie-
derbruchstraße) eine Verammlung der Gärtnerfachschaft
der Kreise Bocholt-Borken statt. Die verhältnismäßig gut
besuchte Verammlung wurde dem Fachschaftsleiter Ferdi-
nand Kramm eröffnet. Da nicht weniger als vier Referate
auf der Tagesordnung standen, zog sich die Verammlung

„Ich hatt' einen Kameraden!“

Zum Gedenktag am 17. März 1935.



Gedenkstätte und Kameradengräber
auf der deutschen Kriegsgräberstätte Smederevo,
früher Semendria, an der Donau, Jugoslawien. Erbaut vom Volksbund Deutsche Kriegs-
gräberfürsorge e. V. — In dieser Stelle übergraben deutsche Truppen unter Führung von
General von Madenjan 1915 zu Beginn des ersten Weltkrieges die Donau.

Trommeln wirbeln. Fahnen senken sich — Iesse tau-
schend. Überall in deutschen Gauen und wo in weiter
Welt Deutsche wohnen, erklingt in feierlichen Weisen das
Lied vom guten Kameraden. Ein ganzes Volk neigt sich
in Ehrfurcht und Dankbarkeit vor seinen toten Helden.
Und hebt dann wieder stolz das Haupt. Den Blick in die
Zukunft gerichtet. Gefestigt und gehelligt durch diese
Wehestunden, in der Gewißheit:

Nicht umsonst ist das Opfer der Millionen geworden.
Urgrund und Fundament ist es, auf dem der Bau des
neuen Reiches sich erhebt. Wie draußen in der Natur
neues Leben sich entfaltet, so wollen wir werken und wir-
ken mit allen unsern Kräften, daß die heilige Saat des
Opfers aufgeht und Frucht trägt: Ein jedes Grab der

zwei Millionen ruft uns diese Verpflichtung zu. Vor je-
dem Grab neigen wir uns in ehrfurchtgehr Andacht und
geloben:

Euer Tod ist euer heiligstes Vermächtnis. Seht, es
ist lebendig! Und wir wollen in Andacht unter Knie
beugen vor dem Hergott und ihn bitten: Herr gib
den gefallenen Helden die ewige Ruhe und das ewige
Licht leuchte ihnen.

Bald wird es wieder grünen und blühen über den Grä-
bern. Von Jahr zu Jahr sich mächtiger entfaltend, mit
der Natur als bester Helfer, werden die Heldenhaine
sich zusammenschließen, in deren Schatten die Toten zur
ewigen Ruhe gebettet sind. Im Geiste aber marschieren
sie alle, alle mit uns in die deutsche Zukunft.

Bocholt und der deutsche Automarkt.

2,7 Millionen Mark für Kraftfahrzeuge.

In der Zeit vom 14. bis 24. Februar fand in der
Reichshauptstadt die „Internationale Automobil- und
Motortaxi-Ausstellung“ statt. Wie sich die Stellung
des Kraftverkehrs und der Kraftfahrzeugindustrie im
Rahmen der gesamten deutschen Wirtschaft geändert hat,
so hat sich auch die Bedeutung der Automobilindustrie
gewandelt. In der Zeit der marxistischen Regierun-
gen waren die Automobilbesitzungen durchweg nur
für die Reichen bestimmt. Der Mittelstand war damals
völlig verarmt und konnte nur von dem Kauf eines
Autos träumen. Eine weitere Folge der damaligen
Zeiten war aber auch, daß sich bereits 1931 und erst
recht 1932 die Abmelbungen der bereits denutzten Kraft-
fahrzeuge immer mehr anhäufte. Die deutsche Wirt-
schaft lag am Boden und da ließ sich auch nicht mehr
von den kleinen und mittleren Geschäftsleuten das Auto
im Gehalt erhalten.

Diese Zustände änderten sich mit dem Tage, an dem
der Nationalsozialismus den Kraftfahrzeugverkehr zu
regeln begann. Die Kraftfahrzeugwirtschaft wurde
durch den Führer auf das nachdrücklichste gefördert.
Das Problem des Kleinwagens wurde in den Vorder-
grund gehoben. Heute, nach zwölfjähriger national-
sozialistischer Kraftfahrzeugwirtschaft, sind in Deutsch-
land bereits die Pläne des Führers zum Bau eines
Volkswagens soweit gelehrt, daß die Konstruktion be-
reits ausgereist auf Papier liegt. Im nächsten Jahre
wird dann wahrscheinlich der Volkswagen auf der In-
ternationalen Automobil-Ausstellung zu sehen und zu
kaufen sein. Bis dahin werden dann auch bereits
hundert Kilometer Reichsautobahn fertiggestellt sein.
Diese beiden Faktoren, Volkswagen und Reichsauto-

bahn, sind es auch hauptsächlich, die den deutschen Auto-
mobilmarkt am meisten zu fördern.

Wieviele Bocholter besitzen ein Auto?
Diese Frage ist heute von großer Wichtigkeit. Nicht
nur in wirtschaftspolitischer, sondern auch in kommunal-
politischer Hinsicht. Je mehr Autos in unserer Stadt
im Verkehr sind, um so größer ist auch der Verkehr der
Geschäftsgänge. Ein Auto braucht aber nicht immer nur
der Millionär zu besitzen. Ein Auto kann sich heute
beinahe schon jeder Volksgenosse leisten. Wenn es bei-
spielsweise nach dem Willen des Führers gehen soll,
dann muß es

in der Stadt Bocholt rund 600 Autos
geben. Bekanntlich sprach der Führer im Vorjahre von
einer Verdreifung des deutschen Kraftfahrzeugbestan-
des. Nach der letzten amtlichen Kraftfahrzeugzählung
gab es in unserer Stadt insgesamt 553 Kraftfahrzeuge,
darunter 192 Personentraktwagen. Wollen wir nun
aber den Wunsch des Führers erfüllen, dann müssen wir
uns alle kräftig ranhalten. Bei einem Durchschnitts-
wert von etwa 2500 RM. für ein Kraftfahrzeug, müßten
die Einwohner der Stadt Bocholt den Automarkt
mit rund 2,7 Millionen RM. entlasten.

Die deutsche Kraftfahrzeugwirtschaft wird durch diese
Summe neu belebt und dadurch wiederum das ganze
übrige deutsche Wirtschaftsleben. Wer heute ein Kraft-
fahrzeug kauft, fördert gleichzeitig das nationalsozial-
istische Arbeitsbeschaffungsprogramm und trägt zur Be-
seitigung der Arbeitslosigkeit bei, von dem Nutzen und
der Freude, die man selber durch ein Auto hat, ganz
zu schweigen.

Jahreshauptversammlung der Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen.

Bocholt, 15. März.

Die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen hielt
am Mittwochabend im Restaurant Langenhoff ihre dies-
jährige Jahreshauptversammlung ab. Nach Begrüßungs-
worten des Vorsitzenden Th. Wendt erteilte der
Rechnungsführer der Verwaltungsstelle Bocholt, Berufs-
kammer Obermann, den

Jahresbericht,

dem wir folgendes entnehmen:
Am 1. 4. 34 wurden die bestehenden fünf Berufs-
krankenkassen der Angehörten zu einer „Arbeitsgemein-
schaft der Berufskrankenkassen“ zusammengeschlossen, wo-
durch sich die Schlagkraft bedeutend erhöhte, was schon
aus der örtlichen Mitgliederbewegung augenfällig her-
vorgeht. Bocholt zählte am 1. 7. 34 bei der Gründung
der hauptamtlichen Verwaltungsstelle 318 Mitglieder,
am 31. 12. 34 dagegen 382 Mitglieder mit 220 Familien-
versicherungen. Im letzten Halbjahr betrugen die Ein-
nahmen 16.780 Mark, die Ausgaben für Leistungen
15.845 Mark. — Die Berufskrankenkasse der Kaufmanns-
gehilfen hatte am 1. 1. 34 128 Mitglieder, am 31. 12. 34
dagegen 149 Mitglieder mit 71 Familienversicherungen.
Die Einnahmen beliefen sich auf 13.549 Mark, die Aus-
gaben für Leistungen auf 11.605 Mark. Der Ueberschuß

darf ebenso wie bei der Arbeitsgemeinschaft nicht als
Gewinn angesehen werden, da davon noch die allgemeinen
Unkosten und die Kosten für die Kinderfürsorge, die die
Gesamtkasse trägt, abgezogen sind. Im Berichtsjahr war
nur ein Sterbefall zu verzeichnen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde
Berufskammer Obermann einstimmig als Rechnungs-
prüfer gewählt. Die Vertreterversammlung am 7. 4. 34
in Dortmund werden der Vorsitzende Th. Wendt und
der Rechnungsführer Obermann besuchen.
Es wurden dann noch verschiedene aus der Ver-
sammlung gestellte Fragen beantwortet. Anschließend
sprach der Leiter der Hauptstelle Dortmund, Berufs-
kammer Kaffeler, über einige im Augenblick inter-
essierende Fragen, so über das Gesetz über die Reform
der Sozialversicherung vom Juli 1934, über die Arbeits-
gemeinschaft der Berufskrankenkassen u. v. a. m. Be-
sonders forderte er zur Werbung neuer Mitglieder auf.
Die Auffassung, den Berufskrankenkassen sei jede Art
von Ausstellung untersagt, sei irrig, es sei ihnen lediglich
die Ausstellung bezahlter Werber verboten.

Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde die
Versammlung mit einem Siegbeil auf Wasserland und
Führer geschlossen.

Wer kann's noch besser?

8 Ein Leser unserer Zeitung, Herr Heinrich S. m. a.
p. m. a. n. n., Friedrichstraße 151, darf sich rühmen, 40
Fühner (und zwar alles Tiere bis zu vier Jahren), 40
besitzen, von denen jedes im Jahre 1934 durchschnittlich
nicht weniger als 183 Eier gelegt hat. Außerdem
nennt er noch zehn Enten (älter Zustieter) sein eigen,
die ebenfalls im vergangenen Jahre eine Durchschnitts-
leistung von 176 Eiern pro Ente zu verzeichnen hatten.
Jedenfalls ein Rekord, der nicht so leicht überboten
werden dürfte.

Abiturientenkommers.

8 In den letzten Tagen und Wochen hat man die
Oberprimen unserer höheren Schulen weit und breit in
das gefürchtete mündliche Abiturium geschickt. Keiner
blieb, im Gegensatz zu früher, von dieser mündlichen
Prüfung verschont. Umso größer war die Freude dann
beim sogenannten Abiturienten-Abchiedskommers, bei
dem sich im allgemeinen die Lehrpersonen und die er-
lösten Prüflinge zu einem feierlichen Abschiedstrunk
vereinen. In Bocholt wurde der Kommers ohne
die Lehrer verabschiedet aus Gründen, über die wir
nicht zu richten haben.

Bei dieser Gelegenheit sei folgendes Gedicht mit-
geteilt, das auf einem Abschiedskommers von einem
angehenden Mufensohn gedichtet wurde und sich frei nach
Schillers unvergänglichen Strophen betitelt:

Das Siegesfest.

Primas Fesseln sind gefallen; die Grammatik liegt im
Saub.
Die Primaner, siegestrunken und geizert mit grünem
Saub,
Sihen an den langen Tischen in dem großen, hohen
Saal.

In 'ner Sauferei begriffen, weil zu Ende ist die Qual,
Stimmet an die frohen Lieber!
Denn die freihetliche Welt
Unsere Sinn gefangen hält,
Und die Knechtschaft lehrt nicht wieder.

Und die hohen Pauker redet Primus jetzt mit Worten an.
Ordinarium zunächst, diesen leidgeprüften Mann,
Diesen, jenen, der mit Worten manchen Sünder schier
verhohlt,

Und den Zeus, den Schreckensender, der das Zeugnis
grauend schwang.

Ausgestritten, ausgerungen
Ist der lange, schwere Streit,
Ausgefüllt der Kreis der Klassen
Und die alle Penn bezungen.

Und der Sprecher, Herr der Scharen, überhast der
Seinen Zahl,
Die einst mit gezogen waren durch der Segia hoch
Portal.

Doch des Kommers finstre Wolke zog sich um des
Helben Bild:
Von dem einstmaligen großen Volke bracht' nur wenige
er mit.

„Mag sich hier am Here haben,
Wer die Freiheit jetzt liebt,
Wenn noch frisch das Leben blüht!
Denn nicht a l' bestanden haben.“

Und dem Diener drauf der Schule schenkt der große
Denker ein:

„Unter allen ich'gen Losen, bester Freund, preis ich
das dein.
Unter allen ich'gen Posten hast du wohl den schönsten
doch.

Reichen liken wir zu Dieren, Reicht du da und lächelst
noch.

Weil das Bild aus seiner Tonnen
Die Gesichte blind verneut,
Freue sich und lausche heut,
Wer das Lebenslos gewonnen.“

Und der Klasse älteste Jecher, der schon Generationen
sch,
Reicht den laubumkränzten Becher seinem Klassenlehrer
bar:

„Trink ihn aus, den Trank der Lade, und vergiß den
Sittren Schmerz!
Wunderdolk ist Bacchus Gade, Bakam fürs zerreiße
Fetz.“

Trink ihn aus, den Trank der Lade,
Und lang wieder an zu leben!
Denn nicht alle bleiben fleben
Profil! Ex mit Bacchus' Gabel

Und von seinem Schmerz ergriffen fing der Ordinarius
an,
Blicke von den hohen Sihen hin, zu jedem einzeln
Mann:

„Raus ist alles euer Wissen! Wie des Dampfers Säule
weht
Also müssen wir euch misien. Nur wir Lehrer bleiben
stet.“

Und das Röh des Reiters schweben,
Ums Pennal die Sorge her.
Morgen können wir's nicht mehr
Darum laßt uns heute leben!

Arbeitsdienst der Abiturienten.

8 Wir geben folgenden Auszug aus der Verfügung
des Reichsarbeitsführers bekannt: Die Verfügung vom
18. Februar 1935 über Einstellung von Abiturienten in
den Arbeitsdienst wird aufgehoben. Abiturienten des
Jahrgangs 1914 (und ältere) müssen eine Verpflichtung
bis 30. September 1935 eingehen. Sie bedürfen den
Nachweis zum Hochschulstudium nicht. Abiturienten des
Jahrgangs 1915 (und jüngere) werden am 1. April bis
30. September 1935 eingestellt, wenn sie einen schrift-
lichen Nachweis ihres Erziehungsberechtigten beibringen,
daß sie nach Ableistung ihrer Arbeitsdienstzeit eine
Hochschule besuchen wollen. Abiturienten des Jahrgangs
1915 (und jüngere) die nicht die Hochschule besuchen
wollen, erst am 1. Oktober 1935 eingestellt.

Zugehörigkeit zum Reichsnährstand.

8 Die Kreisbauernschaft Borken teilt mit: Der
Zeitungsdienst des Reichsnährstandes weist darauf hin,
daß Viehhändler, Viehtommissionäre und auch die Vieh-
faktierer ausschließlich dem Reichsnährstand angehören
und nicht verpflichtet sind, bei der Wirtschaftsprüfung
„Ambulantes Gewerbe“ ihre Anmeldung zu vollziehen.
Anforderungen der Wirtschaftsprüfung an die vorgenann-
ten Gewerbetreibenden entbehren daher der Rechts-
grundlage.

Erfolgreiche Hausfuchung.

8 Bei einer Hausfuchung, die am Mittwochabend
in der Rebenstraße von Zollbeamten vorgenommen
wurde, fand man etwa 20 Pfund geschmuggelten Kaffee
und Tabak. Die Schmuggelware wurde beschlagnahmt
und eine Person, die des Schmuggels verdächtig ist, zur
Anzeige gebracht.

Hauptchriftleiter und verantwortl. für Politik: Dr. Georg
Heider, Münster i. W.; für Münster und das Münsterland: Fritz
Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Helma Tebbel
für Feuilleton: Peter Schlauf; für Handel und Sport: Dr. A.
Henkel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktion: Dr. Ernst
Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil:
Verlagsleiter Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W.

Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. W.

Verantwortl. für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt,
Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder,
Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstr. 14.

Durchschnitts Auflage II. 1935:
Zeno-Zeitung insgesamt 42.830.
Volksblatt, Bocholt: 6349. — Volksblatt, Wesel: 954.

Wegen Vergrößerung

unseres Möbellagers (daher Platzmangel) beginnen wir heute, Freitag

mit dem

Total-Ausverkauf

unserer Gardinen- und Dekorations-Abteilung

Alle Waren zu **äußerst herabgesetzten Preisen!**

Kommen Sie rechtzeitig und versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit. Beachten Sie unsere Schaufenster!

Möbelhaus M. & J. Bruns

Nordstrasse 24

Geschäftsübernahme!

Die **Drogerie** Geschwister Höpfner, Langenbergstr. 5, ist in meinen Besitz übergegangen und **eröffne** ich dieselbe nach vollständiger Renovierung am **heutigen Freitag**.

Mein Geschäftsprinzip ist Lieferung **nur guter Waren** und **prompte Bedienung**.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt. Ich bitte um gefl. Zuspruch.

Leo Klaffen, Bocholt
Drogerie

Fernruf 3075 Langenbergstr. 5

Wo kaufe ich meine Möbel?

bei **A. Bleker & H. C. Terstegge**
Münsterstraße 35.

Denn da finde ich die **größte Auswahl** in Möbeln **aller Art** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Hier habe ich die Gewähr für eine reelle und fachmännische Bedienung.

Darum besichtigen Sie vor jedem Möbelkauf unser großes Lager und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit. Laufend zirka 60 Zimmer auf Lager. Annahme von Ehestandsdarlehen.

Wer inseriert
hat Erfolg!

Restlos begeistert und überwältigend

ist der, ab heute
Freitag, Samstag, Sonntag und Montag

im

Capitol-Theater

zur Aufführung gelangende Europa Groß-Tonfilm

So endete eine Liebe

Mit:
Paula Wessly, Willy Forst, Gustaf Gründgens, Erna Morena, Olga Engl, Rose Stadner, Gustav Waldau, Louis Rapp u. v. a. m.

Der erschütternde Herzensroman der jungen österreichischen Kaiserstochter, die, aus Gründen der Politik, ihrer Liebe entsagen muß, um den ungeliebten Napoleon zu heiraten.

Noch nicht oft hat man einen Film erlebt wie diesen, der so packt und so hinreißend und imposant gemacht ist, daß eben jeder davon ergriffen werden muß.

Dazu im Beiprogramm

Wochenende

Ein Tonfilm von K. Metzner.

Deutsche Bananen

Ein interessanter Kolonialfilm.

Und in der neuen

Bavaria Tonwoche

U. a. Der Tag der Saarfürstentum.

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr.

Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr.

Perplex Bodenrein

ist das ideale Fußbodenreinigungsmittel für Parkett, Stein-, Terrazzo-, Linoleum- und Holzboden aller Art. Unerreichte Wirkung! Billig im Gebrauch! Paket nur RM. — 35. Alleinverkauf: Drogerie Maad, Osterstr. 25.

Rind- und Kalbfleisch

zu 60 Pfg. pro Pfd. zu haben bei

Herrn Hüning, Kullmerstr. 107

Kleine Anzeigen

Und stets im Leben treue Helfer, auf die man sich immer verlassen kann.

Für kleine Anzeigen in unsere Zeitung mit ihrer weiten Verbreitung und ihrem guten Leserkreis der alle schaffenden Sinne umgibt, stets das geeignete Blatt.

Molkerei Suderwick

e. G. m. u. H. Suderwick, Kr. Borken

Die Mitglieder der Genossenschaft werden hiermit zu der am Mittwoch, dem 27. März 1935, nachmittags 4 Uhr im Saale Wm. Aug. Janßen in Suderwick stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz 1934.
2. Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Geschäftsbericht.
4. Neuwahl von ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Verschiedenes.

Danach Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrates Jaiper. Die Bilanz liegt Statutengemäß auf. Laut Beschluß der Generalversammlung haben Mitglieder, die ohne Entschuldigung auf der Versammlung fehlen, 1,— RM. an die Molkereikasse zu zahlen.

Suderwick, den 14. März 1935.

Der Vorstand:
Rud. Tuente, H. Erntken, G. Heidemann.

Bekanntmachung

Der Zentrale Kreditausschuß hat in seiner Sitzung vom 28. 2. 1935 folgende neuen Zinssätze für Spareinlagen beschlossen, welche bereits am 1. März ds. Js. in Kraft zu treten haben:

Normale (Sparungsgemäße) Spareinlagen und Aufwertungsgelder 3 %
Rückzahlungsgelder im Sparverfehr mit je monatlicher Kündigung 3 1/2 %
Rückzahlungsgelder im Sparverfehr mit zwölfmonatlicher Kündigung 3 3/4 %
Bezüglich der bereits bei der Sparkasse belegten Kündigungseinsparungen treten die neuen Zinssätze nach 6 bzw. 12 Monaten in Wirksamkeit.

Unter Berufung auf § 15 und 37 der Sparstatuten werden diese neuen Zinssätze hiermit bekanntgemacht und wird darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachung über die Veränderung der Spareinlagenzinsätze auch innerhalb der Sparkassenzweige zum Ausdruck gebracht ist. Borken, den 12. März 1935. (1307)

Der Vorstand:
der Kreis- und Stadtparlasse Borken i. W.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 428 ist am 12. 3. 1935 bei der Firma Behringer Dampf- und Eisenerie Wilhelm Behringer, Bocholt eingetragen: Die Firma ist erloschen. (1305)

Amtsgericht Bocholt.

HABEN SIE OFFENE FÜSSE
Schmerzen? Suchen Sie Stöckchen? Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vortrefflich bewährte, schmerzstillende, wärmende, erhaltende „Arens' Apophelen“ in Bocholt. (1306)

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hoch erfreut an
Rudolf Geller u. Frau Ilse geb. Kahr
Lindau, Bodensee, den 14. 3. 1935

†
Das Sechswochenseelenamt für den verstorbenen Rentner
Johann Mispelkamp
findet statt am Samstag, dem 16. März, 1/2 9 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freudl. eingeladen wird. (491g)

Die Jahresleichenmesse für die verstorbene
Frau Anna Tenhaken
findet statt am Samstag morgen, 7.30 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu freudl. eingeladen wird. (501h)

Ein teures Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen gegen 5 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die
Wwe. Joh. Teklepe-Brinkmann
Marianne geb. Bovenkerk zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, 85 Jahre alt, im Alter von beinahe 81 Jahren. Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester am Altare.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Spork, Lembeck, Suderwick, den 13. März 1935.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 16. März, morgens 8 1/4 Uhr, auf dem Friedhofe in Spork, anschließend das hl. Seelenamt, wozu freudl. eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen. (497)

Trauer-Drucksachen liefert schnell und billig

J. & A. Temming, Bocholt
Realschulstraße 14. — Fernruf 8054.

„In Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott.“ Ps. 31, 6.
Gott, der Herr, nahm heute nachmittags 6 Uhr, unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau
Wwe. Engelb. Harmeling
Everdine geb. Radstaak zu sich in die Ewigkeit. Die Verewigte verschied sanft, im Frieden ihres Heilandes, im 87. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Harmeling, Bocholt, Wesel, Spork, den 13. März 1935.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 16. März nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Hein Bauschenstr. 46 (gegenüber Klarissenkloster) aus, wozu freudl. eingeladen wird. (1312)

Molkerei-Genossenschaft Dingden

e. G. m. u. H. Dingden i. W.

Am Montag, dem 25. März 1935, nachmittags 4 Uhr, findet im Jüngstmannschen Saale unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder hiermit ladungsgemäß einladen.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe, Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1934.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Vorschläge des Aufsichtsrates zur Restforderung der Genossen.
4. Wahlen für ladungsgemäß ausscheidende Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Umwandlung der Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftung.
6. Verabreichung der Geschäftsanteile, Festlegung der Haftsumme sowie Höchstzahl der Geschäftsanteile.
7. Annahme einer neu bearbeiteten Satzung.
8. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung liegt 8 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung den Mitgliedern im Geschäftszimmer der Molkerei zur Einsicht offen. Nur Mitglieder und Lieferanten oder deren Bevollmächtigten wird der Zutritt zur Generalversammlung gestattet.

Dingden, den 11. März 1935.

Der Vorstand:

Peter Daniels Heinrich Bovenkerk
Johann Reiboom Johann Reeling

Die Werbung

Neberall kann

late leben, die

land und der

mung der

Mahnahme der

eben darin bestan

ihren Bräut

zu kommen, no

Kampfkraft ihrer

ten. Der franzo

von den früheren

der reiternarmen

armen Jahre, di

Sicherheit die Be

Rüstungen mögli

wohlweislich in die

lagen, was un

nungen ger

lang auf der Ab

bewiesen, es hat d

bern ist für weite

lage des gleichen

tung für alle Sta

verstand es, die

selbst nicht abdrü

Europas neben den

Deutschland bleibe

jeht die Aktion au

aus. Was fache

hierzu zu sagen ist,

tag Major a. D. v

darum nicht mehr

auf eins sei noch

dies von den „v

reich im Laufe ein

ergeben lassen m

„Neberfälle“ waren

im Bunde mit Dep